

E i l f t e s  
**ABONNEMENT-CONCERT**

im Saale des Gewandhauses,

Donnerstag, den 22<sup>ten</sup> Januar 1829.

\*\*\*\*\*

*Erster Theil.*

*Symphonie*, vom Abt Vogler.

*Scene und Rondo mit concert. Pianoforte*, von Wolfg. Amad. Mozart, gesungen von Demois. Grabau und begleitet von Demois. Emilie Reichhold.

Ch'io mi scordi di te, che a lei mi doni  
Puoi consigliarmi? e puoi voler, che in vita —  
Ah, nò! — sarebbe il viver mio di morte  
Assai peggior! — Venga la morte,  
Intrepido l'attendo! — Ma, ch'io possa  
Struggermi ad altra face, ad altro oggetto  
Donar gli affetti miei,  
Come tentarlo! — Ah! di dolor morrei!

Non temer, amato bene,  
Per te sempre il cor sarà;  
Più non reggo a tante pene,  
L'alma mia mancando va.

Tu sospiri? Oh duol funesto!  
Pensa almen, che istante è questo...  
Non mi posso, oh Dio! spiegar.  
Stelle barbare, stelle spietate!  
Perchè mai tanto rigor?

Alme belle, che vedete  
Le mie pene in tal momento,  
Dite voi, s'egual tormento  
Può soffrir un fido cor?

*Pianoforte-Concert*, von F. Ries, (Esdur. Op. 42.) vorgetr.  
von Demois. Emilie Reichhold.

Mis. 1933. 13

## Zweiter Theil.

*Ouverture*, aus Euryanthe, von M. v. Weber.

*Duett*, aus Jessonda von Spohr, gesungen von Demois. Henriette Grabau und Hrn. Mantius.

*Nadori.* Was seh' ich? Unter Blumen wandelt  
Die mir mein schlummernd Aug' erschlossen.  
O stiller Zug, der mich hinüber führet  
Zu ihr, — zu ihr!

*Amazili.* Es schlägt für unsre Leiden  
Ein fühlend Herz allein in seinem Busen.

*Nad.* Ob mich Verrath und Tod umlauern,  
An dieser holden Blüthe  
Kann ich nicht kalt und stumm vorübergehen.

*Amaz.* Es spricht mit unbekanntem Zauber  
Sein dunkles Aug' zu mir.

*Nad.* Schönes Mädchen, wirst mich hassen,  
Ich bereitete dir Schmerz.

*Amaz.* Als mich alle kalt verlassen,  
Zeigtest du ein fühlend Herz.

*Nad.* Soll mich nicht die Unschuld rühren,  
Von der Schönheit Reiz umwallt?

*Amaz.* Schatten sanfter Trauer zieren  
Seine freundliche Gestalt.

*Nad.* Mögen dumpf die Donner hallen,  
Strahlt mir nur dein sanfter Blick.

*Amaz.* Holder Jüngling, dir vor allen  
Gönn' ich Frieden, gönn' ich Glück.

*Beide.* In des Unglücks trüben Stunden  
Enger schliesst sich Herz an Herz,  
Freundschaft heilt des Lebens Wunden,  
Lieb' verkläret selbst den Schmerz.

*Nad.* Alles könnt' ich für dich wagen,  
Sprächest du: Ich dank' es dir!

*Amaz.* Mehr noch wird mein Herz dir sagen,  
Rettest du die Schwester mir.

*Nad.* Hin zu Portugiesenschaaren  
Führet mich der Liebe Muth.

*Amaz.* Meide, Theurer, die Gefahren,  
Fürchte der Braminen Wuth.

*Nad.* Liebe lässt mich alles hoffen,  
Siegen werd' ich, und durch sie.

*Amaz.* Ach! Den Himmel seh' ich offen,  
Mich umrauschet Harmonie!

*Beide.* Nach des Unglücks trüben Tagen  
Lass' uns dahin, dahin flieh'n,  
Wo die Herzen sanfter schlagen,  
Wo die Blumen schöner blüh'n.

*Erstes Finale* aus Euryanthe von M. v. Weber.

*Chor d. Landleute.* Jubeltöne, Heldensöhne!  
Fröhlich, jauchzend euch empfangen,  
Kühlt von Streites Glut die Wangen  
Mit den Rosen dieser Flur.

*Chor d. Ritter.* Muth erfrischt das Herz des Kriegers,  
Kühnes Wagen ist ihm Wonne,  
Selig, wen des Friedens Sonne  
Unter diesen Blüthen grüsst.

*Chor d. Landleute.* Seht! entgegen lacht euch Segen,  
Schöner blühen die Gefilde,  
Sel'gen Friedens Himmelsmilde  
Gabt ihr Tapfern uns zurück!

Hirtenweisen  
Froh euch preisen,  
Berg und Thal von Lust ertönen,  
Lasst euch Dank und Liebe krönen  
In der Treue Heiligthum.

*Chor d. Ritter.* Heil der Lieblichsten der Schönen,  
Euryanthen Preis und Ruhm!

*Euryanthe.* Graf Lysiart, edle Ritter, seyd willkommen

*Eglantine.* O, möchte meiner Schmach ein Rächer kommen.

*Chor d. Ritter.* Wie schön ist sie!

*Lysiart.* Erhab'ne Euryanth',

Reicht mir zum Dank die zarte Hand,  
Ich bringe Freude!

*Euryanthe.* Wie bin ich beklommen!

Mein tapfrer Graf, wer hat Euch hergesandt?

*Lysiart.* Mich hat des Königs Huld erwählt,

Dass ich Euch zum Begleiter diene,

Da noch dem Fest die Krone fehlt.

*Euryanthe.* Mit Wonnebeben ehr' ich dies Gebot —

O, Wiedersehen! Eglantine!

*Eglantine.* Willkomm'ne Kunde! Meinem Herzen Tod!

*Euryanthe.* Verschmähet nicht die ländlich stille Zelle

In Nevers Burg zu kurzer Rast.

*Lysiart.* Wo du erscheinst, da wird die Wildniss helle,

Wie selig wäre deines Herzens Gast —

Beneidenswerther Freund!

*Chor d. Ritter.* O schwarzer Plan!

*Euryanthe.* Wie spricht ihr!

*Lysiart.* Ehrfurcht Euch nur stammelnd nannte  
 Die Süsseste der Erde — Euryanthe!

*Eury. u. Chor.* Fröhliche Klänge,  
 Tänze, Gesänge  
 Feyern, verschönen  
 Euch den Tag, wo Ihr hoch uns erfreut;  
 Ruhet nach Stürmen bei ländlichen Tönen,  
 Schmücket Euch mit Blumen, die Treue Euch streut.

*Euryanthe u.  
 Rudolph.* Sehnen, Verlangen,  
 Schwächen und Bangen  
 Wandelt nun Hoffnung in himmlische Lust!  
 Wieder ihn sehen!  
 Wonnen und Wehen

*Lysiart.* Schwellen die Seele, durchwogen die Brust!  
 Stillt dies Verlangen  
 Süßes Umfängen,  
 Schwelg' ich in Wonnen an Lippen und Brust,  
 Werd' ich ihn sehen  
 Wüthend vergehen,

*Eglantine.* Marter des Feindes ist Krone der Lust!  
 Nun nicht mehr Bangen,  
 Was sie begangen,  
 Stürzet zu Trümmer ihr Glück, ihre Lust!  
 Nicht mehr verschmähen  
 Wird Er mein Flehen,

*Chor.* Trunken vom Siege schon klopft meine Brust!  
 Fröhliche Klänge,  
 Tänze, Gesänge  
 Feyern, verschönen  
 Euch den Tag, wo Ihr hoch uns erfreut;  
 Ruhet nach Stürmen bei ländlichen Tönen,  
 Schmücket Euch mit Kränzen, die Treue Euch bent.

*Nachricht.* Das 12<sup>te</sup> Abonnem. Concert ist Donnerstags, den 29<sup>ten</sup> Januar 1829.

*Einlass-Billets zu 16 Groschen, und noch einige Sperrsitze zu 20 Groschen, sind bei dem Bibliothek-Aufwärter Winter und am Eingange des Saals zu bekommen.*

Der Saal wird um 5 Uhr geöffnet und der Anfang ist um  
**6 U h r.**

*Anzeige.* Montag den 26<sup>sten</sup> Januar wird Herr Capellmeister Fr. Schneider sein neues Oratorium „Christus der Meister“ im Saale des Gewandhauses aufführen.

MT/962/2002